

Endlich Handlungsspielraum, Kommentar zur US-Notenbank von Sebastian Schmid

Frankfurt (ots) - Frankfurt (ots) - Welche Hinweise die Fed zu Zeitpunkt und Umfang der erwarteten Leitzinsanhebungen geben wird, sollte in einigen Stunden offenbar werden. Fed-Chefin Janet Yellen hat mit der heutigen Pressekonferenz nach Abschluss der Fed-Sitzung die letzte Gelegenheit vor dem übernächsten Treffen des Offenmarktausschusses im Juni, die Märkte auf einen baldigen Zinsschritt vorzubereiten. Für einen Zinsschritt im Sommer käme ein Hinweis dann wohl zu spät.

Spekuliert wird nun darüber, ob das Wort "Geduld" aus der Abschlusserklärung gestrichen und so einem baldigen Zinsschritt der Weg bereitet wird. Wegen der zuletzt durchwachsenen Konjunkturdaten - etwa bei der Industrieproduktion - sehen einige Marktbeobachter diesen allerdings sogar erst 2016. Auch aufgrund der starken Dollar-Aufwertung und den damit verbundenen Nachteilen für exportorientierte US-Konzerne wäre dies zwar nachvollziehbar. Einige Analysten, darunter die der Deutschen Bank, prognostizieren dem Leitindex S&P 500 im laufenden Jahr bestenfalls stagnierende Ergebnisse. Allerdings würde die Fed damit eine hervorragende Chance aus der Hand geben. Die dramatische Aufwertung des Greenback zeigt, dass die Marktteilnehmer bereits fest mit der ersten Zinsanhebung seit 2006 rechnen.

Wenn es allein darum ginge, sich vor Inflation zu schützen, müsste die Fed nicht am Leitzins schrauben. Diese ist gering, auch weil der Einzelhandel schwächelt - trotz der niedrigsten Benzinpreise seit Jahren. Nur die oberste Einkommensgruppe konsumiert mehr. Ein Blick über die Grenzen spricht ebenfalls kaum für eine baldige Zinsanhebung. Die Zentralbanken rund um den Globus üben sich in geldpolitischer Lockerung. Die Fed schwimmt damit gegen den Strom. Mancher Ökonom merkt zu Recht an, dass sie so wenigstens keine Liquiditätsengpässe fürchten muss. Dafür drohe eine Kapitalflucht in den Dollar, wie IWF-Chefin Christine Lagarde nun einwarf.

Die Fed dürften die Gegenargumente aber kaum irritieren. Die Inflation wird von der Lohnentwicklung zurückgehalten, die sich - so die Auffassung vieler US-Ökonomen - dank des robusten Arbeitsmarkts bald bessern sollte. Zudem ist die Notenbank dem eigenen Währungsraum verpflichtet. Eine Entscheidung, die in erster Linie berücksichtigt,

wie sich diese auf Euro oder Rupie auswirkt, wird es nicht geben. Was die Fed mit einer Zinsanhebung gewänne, ist Handlungsspielraum. Und der dürfte ihr viel Wert sein nach Jahren ohne realistische Alternative zur Politik des billigen Geldes.

~

Rückfragehinweis:

Börsen-Zeitung
Redaktion

Telefon: 069--2732-0
www.boersen-zeitung.de

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/DE30377/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0216 2015-03-17/20:56

172056 Mär 15

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20150317_OTS0216